

Arthur Fitger (1840-1909)

Das Maultier.

Heil uns! Heil uns! die vermeintlichen,
Die Extreme sind versöhnt;
Heil! Es haben die altfeindlichen
Aneinander sich gewöhnt.

5 Roß und Esel, sie bezwingen
Liebend den verjährt'n Groll;
Dir, o Maultier, will ich bringen
Meines Liedes schönsten Zoll.

10 Freilich winkt dir auf der staubenden
Rennbahn nie der Siegespreis,
Und im Kampf, im feuerschnaubenden,
Wird es leicht dir allzuheiß.
Doch herab mit edler Wehmut
15 Blickst du auf den grauen Wicht;
Solch geduckt-dickfell'ge Demut
Schändet deine Seele nicht.

Quellen, drin die Musen badeten,
20 Schlagst du freilich nie hervor;
Trägst den Dichter, den begnadeten,
Nie ins Wunderland empor.
Doch es gerben dir auch keine
Müllerknechte roh das Fell;
25 Bergtouristen, blasse, feine
Damen trägst du in's Hotel.

Freilich bist du nicht das flammende
Roß, drauf mit dem Strahlenschwert
30 Er, der neue, lichtetstammende
Heiland siegend wiederkehrt;
Doch mit freudgem Stolz gestehst du's,
Daß, von neuem Geist erregt,
Keinen antiquirten Jesus
35 Mehr dein gläubger Rücken trägt.

Jedem taugst du, dem beständiger
Eselschleichschritt nicht genügt;
Doch der bei des Pferds unbändiger
40 Sturmfahrt aus dem Sattel fliegt.
Freilich, eigne Junge säugen
Hat Natur dir nicht gewährt;
Nur der Esel kann dich zeugen,
Der verliebt ist in das Pferd.
(189 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/fitger/winterna/chap002.html>